

Kundeninformation des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla

In dieser Ausgabe:

- **Technisch** – Wasserzählerwechsel nach sechs Jahren
- **Hart oder weich?** – Die häufigsten Fragen an den Kundenservice des Zweckverbandes
- **Zu teuer?** – Was Trinkwasser eine Familie im Verbandsgebiet wirklich kostet
- **Unterirdisch** – Kanalsanierung in Pößneck
- **Persönlich** – Günther Rzehak blickt auf 45 Jahre in der Wasserwirtschaft zurück

Ausgabe 15

Juni 2011

**Zweckverband
Wasser und
Abwasser Orla**

Kundentelefon:

(03647) 46810

bei Havarie:

(0171) 366 23 25

www.zv-orla.de



**Was Trinkwasser
wirklich kostet**

Was kostet unser Trinkwasser?

Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel überhaupt. In Deutschland steht es wie selbstverständlich jederzeit zur Verfügung. Verschiedene Versorgungsunternehmen, wie zum Beispiel der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla, organisieren die stabile Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser in der erforderlichen Qualität nach der Trinkwasserverordnung.

Trinkwasser gilt als teures Gut. Aber ist es hier bei uns auch wirklich teuer?

Dieser Frage geht die Kundenzeitschrift „Orlawasser“ diesmal ganz detailliert nach.

Was kostet der Liter Trinkwasser im Verbandsgebiet? Was kostet, im Vergleich dazu, ein Liter Mineralwasser im Handel? Welcher Aufwand ist nötig, um Trinkwasser für die 40 000 Einwohner von Wöhlsdorf bis Pillingsdorf und von Langenorla bis Knau bereitzustellen?

Antworten auf diese Fragen finden Sie auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe.

In der nächsten Ausgabe der Kundenzeitschrift sollen die Kosten der Abwasserbeseitigung ebenso detailliert erläutert werden.

Wassermähler werden nach sechs Jahren gewechselt

Bodo Franke ist der Monteur

Bodo Franke (der Mann auf dem Titelbild der aktuellen Ausgabe der Kundenzeitschrift „Orlawasser“) wird im Laufe dieses Jahres 1 372 Wassermähler im Verbandsgebiet wechseln. 11 143 gibt es derzeit insgesamt. Jeder muss alle sechs Jahre ausgetauscht werden. So schreibt es die gültige Eichordnung vor. „Im geschäftlichen Verkehr eingesetzte Kaltwassermähler müssen nach § 2 (1) des Eichgesetzes geeicht sein. Die Eichung dient dem Schutz des Verbrauchers. Die turnusmäßige Wechslung der Zähler erfolgt kostenlos durch das Wasserversorgungsunternehmen“, ist auch auf der Internetseite des Zweckverbandes nachzulesen.

Bodo Franke ist der Monteur im Wassermählerdienst des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla seit 1999. Und er macht diesen Job wirklich gern. „Es ist interessant. Jede Stunde ist anders. Ich lerne jeden Tag neue Menschen und ganz verschiedene Charaktere kennen“, sagt er.

Kurzfristige Ankündigung

Bevor „der Herr Franke vom Zweckverband“ an der Tür klingelt, haben die Einwohner des jeweiligen Ortes ein Schreiben zur Ankündigung bekommen. „Eine kurzfristige Ankündigung funktioniert am besten, sonst vergessen es die Leute wieder,“, weiß Bodo

Franke aus Erfahrung. Die meisten Wassermähler befinden sich in den Kellern der Einfamilienhäuser, manche auch in Hauswirtschaftsräumen, Küchen oder auch in Schächten außerhalb der Häuser. „Oft muss erst etwas weggeräumt werden“, erzählt der erfahrene Monteur. So kann er nie genau wissen, wie lange eine Auswechslung dauern wird. Geplant sind durchschnittlich fünf pro Arbeitstag. Dank Gleitzeitregelung verschiebt Bodo Franke seine Arbeitszeit oft so, dass er die Kunden auch zu Hause antrifft, also in die späten Nachmittags- und Abendstunden. Auch samstags ist er immer mal im Einsatz.

Schächte in Ordnung bringen

Teilweise befinden sich die Wassermähler noch in alten Schächten, die in baulich desolatem Zustand sind. Im vergangenen Jahr wurden 41 Wassermählerschächte im Verbandsgebiet erfasst, die in einem derart schlechten Zustand sind bzw. waren, dass der Zweckverband die Eigentümer schriftlich auffordern musste, die Mängel zu beseitigen. Dies wurde bisher von nur wenigen dieser Eigentümer realisiert. „Bei Nichteinhaltung der Auflagen kann die Durchsetzung der notwendigen Arbeiten mit Zwangsmitteln erwirkt werden“, informiert Günther Rzehak, Verantwortlicher für den Bereich Trinkwasser.

Beanstandungen an Wassermählern

Sehr selten gibt es im Verbandsgebiet Beanstandungen an Wassermählern, stellt Bodo Franke fest. Wenn begründete Zweifel an der Richtigkeit des Messgerätes, also des Wassermählers, bestehen, kann

auf Antrag des Eigentümers eine Befundprüfung durch eine staatlich anerkannte Prüfstelle bzw. das zuständige Eichamt erfolgen. Dabei werden die Wassermähler und eventuelle Messdifferenzen genauestens geprüft und auf mögliche Defekte untersucht.

Wird dabei festgestellt, dass der Zähler die gesetzlichen Verkehrsfehlergrenzen nicht überschreitet, hat der Kunde auch die Kosten für die Befundprüfung zu tragen. Sie liegen bei ca. 52 €. Wird aber nachgewiesen, dass der Wassermähler defekt war, erhält der Kunde eine neue Gebührenabrechnung mit einem aus den Vorjahresverbräuchen ermittelten Schätzwert.

Meist wird bei der Ableitung der Wasserstände am Ende des Jahres durch den Kunden selbst oder bei der Gebührenberechnung durch den Zweckverband bemerkt, wenn der Verbrauch stark gestiegen ist. „Wir setzen uns dann mit den Leuten in Verbindung und gehen der Sache auf den Grund“, so Bodo Franke. In den meisten Fällen gibt es einleuchtende Erklärungen für den Mehrverbrauch, zum Beispiel weitere Bewohner oder die Anschaffung eines Swimming-Pools.

Wassermähler-Recycling

Die nach sechs Jahren ausgetauschten Wassermähler werden übrigens nicht in Einzelteile zerlegt und entsorgt, sondern fachmännisch aufbereitet, mit einer neuen Messleinrichtung versehen, amtlich geeicht und können dann erneut genutzt werden. Diese Regeneration von Wassermählern erledigt ein Ilmenauer Unternehmen für den Zweckverband Wasser und Abwasser Orla.



Wasserhärte im Verbandsgebiet des Zweckverbandes



hell - Härtebereich 1 (weich),
unter 8,4 Grad deutscher Härte,
dunkel - Härtebereich 2 (mittel),
zwischen 8,4 und 14 Grad deut-
scher Härte

Informationen rund um das Wasser

Viele Fragen zum Thema Wasser und Abwasser im Verbandsgebiet beantwortet der Zweckverband auf seiner Internet-Präsentation unter www.zv-orla.de

Neben detaillierten Informationen zum Verbandsgebiet, zu Wasser- und Abwasseranlagen, zur Struktur des Verbandes, findet man hier Formulare zur Ummeldung bei Eigentümerwechsel oder für eine Einzugsermächtigung, die Termine für die Fäkalschlamm Entsorgung, eine Übersicht zur Trinkwasserqualität in der Region und vieles mehr.

Auch die früheren Ausgaben der Kundenzeitschrift „Orlawasser“ kann man auf der Webseite nachlesen.

Herzlich willkommen!

www.zv-orla.de

Wofür ist die Angabe der Wasserhärte wichtig?

Je weicher das Wasser, desto günstiger ist es für alle Anwendungen, bei denen das Wasser erhitzt wird, also zum Kochen, für die Kaffeemaschine, zum Wäschewaschen; aber auch zum Gießen von Zimmerpflanzen etc. Auch

Regenwasser ist weiches Wasser. Als Nachteil gilt die starke Schaumbildung beim Wäschewaschen.

Je härter das Wasser, desto größer ist das Problem der Verkalkung von Haushaltsgeräten. Die Geräte müssen oft

und regelmäßig entkalkt werden. Die Wasserhärte beeinträchtigt außerdem, je nach dem Grad der Härte, den Geschmack und das Aussehen von Speisen und Getränken (z. B. Tee).

Häufigste Fragen an den Kundenservice

Die Einrichtung des Kundenservice seit dem 1. Juli 2009 - als direkte Anlaufstelle für Kunden des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla - hat sich als hervorragende Idee erwiesen, sowohl für die Kunden, die nun an einem Ort direkt erfahren, wer zuständig ist und welche Erledigungen zur Klärung ihres Anliegens nötig sind, bzw. sofort die Antworten auf ihre Fragen bekommen, als auch für die Effektivität der Arbeitsabläufe im Zweckverband.

Häufige Fragen, die dem Team des Kundenservice gestellt werden:

Wie ist die Wasserhärte in meinem Wohnort?

Antwort: In den meisten Wohnorten im Verbandsgebiet ist das Trinkwasser so genanntes weiches Wasser im Härtebereich 1. Auf der obenstehenden Karte des Verbandsgebietes sind die wenigen Bereiche hervorgehoben, wo Trinkwasser im mittleren Härtebereich geliefert wird.

Erhalte ich eine Förderung für den Bau einer vollbiologischen Kleinkläranlage?

Antwort: Wenn das betreffende Grundstück laut Abwasserbeseitigungskonzept des Zweckverbandes in den nächsten 15 Jahren nicht an eine öffentliche Abwasserbeseitigung angeschlossen

wird und es sich bei der Errichtung um den Ersatzneubau oder eine Nachrüstung handelt, kann die Förderung beantragt werden.

Wann erfolgt der Anschluss meines Grundstückes an eine zentrale Kläranlage und was muss ich dafür zahlen?

Antwort: Im Abwasserbeseitigungskonzept ist festgelegt, wann die Stadt/Gemeinde an eine öffentliche Abwasserbeseitigung angeschlossen wird. Der einmalige Beitrag für den Anschluss richtet sich nach Größe und Bebauung des jeweiligen Grundstücks und muss konkret berechnet werden.

Aber auch Fragen zur Gebührenberechnung, zu Neu-

anschlüssen oder zur Erneuerung von Trink- und Abwasseranschlüssen sowie zur Fäkalschlamm Entsorgung oder zu Eigentumswechseln und Kontoverbindungen werden oft gestellt – und sofort beantwortet.

Die Mitarbeiter des Kundenservice sind Mirella Leonhardt, Katharina Hendel, Frank Koch und Marcel Skupin. Sie sind universelle Ansprechpartner für alle Fragen zu den Aufgaben des Zweckverbandes, verfügen aber jeweils über spezielle Kenntnisse aus ihren bisherigen Arbeitsbereichen.

Zu teuer? Was Trinkwasser für eine



Leitungswasser
kostet pro Liter 0,004 €



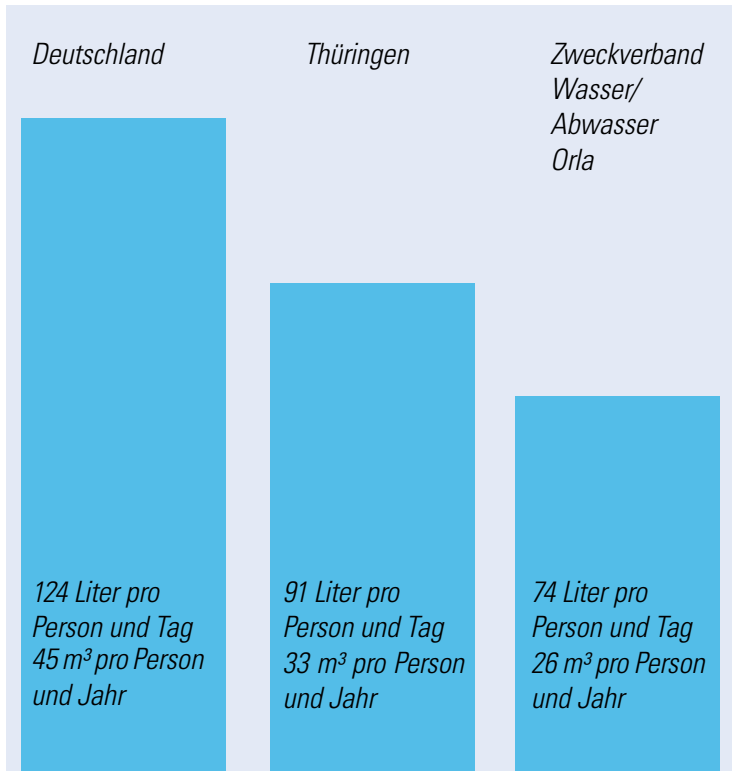
Mineralwasser
kostet pro Liter 0,15 - 0,90 €



Für Baden, Duschen, Körperpflege
und Toilette werden pro Person
täglich rund 80 Liter Wasser ver-
braucht

*Rund um die Uhr im Dienst für eine
stabile Trinkwasserversorgung: Der
Bereitschaftsdienst des ZV Orla,
im Bild Gerald Köhler*

Trinkwasserverbrauch



**Insgesamt verbrauchten die Einwohner des Verbands-
gebietes des Zweckverbandes im Jahr 2010
1.394.523 m³ Trinkwasser.**

Gebühren

Was zahlt eine Familie mit drei Personen pro Jahr für das
Trinkwasser bei einem Verbrauch von 26 m³ pro Person (78
m³ für drei Personen)?

Grundgebühr

Die Grundgebühr liegt (lt. Satzung des ZV Orla)
für Verbraucher mit Kleinwasserzähler
(Qn 2,5), also pro Anschluss pro Jahr bei 146 €

Verbrauchsgebühr

Die Verbrauchsgebühr einer Familie mit drei Personen
liegt pro Jahr bei einem Bezugspreis für Trinkwasser
von je 2,50 € pro m³ (1 m³ entspricht 1000 Litern)
und 78 m³ Wasser Verbrauch x 2,50 €/m³ bei 210 €

Gesamt

Aus Grundgebühr und Verbrauchsgebühr addieren
sich als Gesamtgebühr pro Familie für das Trinkwasser
pro Jahr 356 €

Das sind rechnerisch	
pro 1000 Liter bzw. pro Kubikmeter	4,24 €
pro Liter Trinkwasser	0,004 €
pro Tag	0,97 €

e Familie im Verbandsgebiet wirklich kostet



Eine Geschirrspülmaschine verbraucht pro Spülgang 9-18 Liter Wasser.



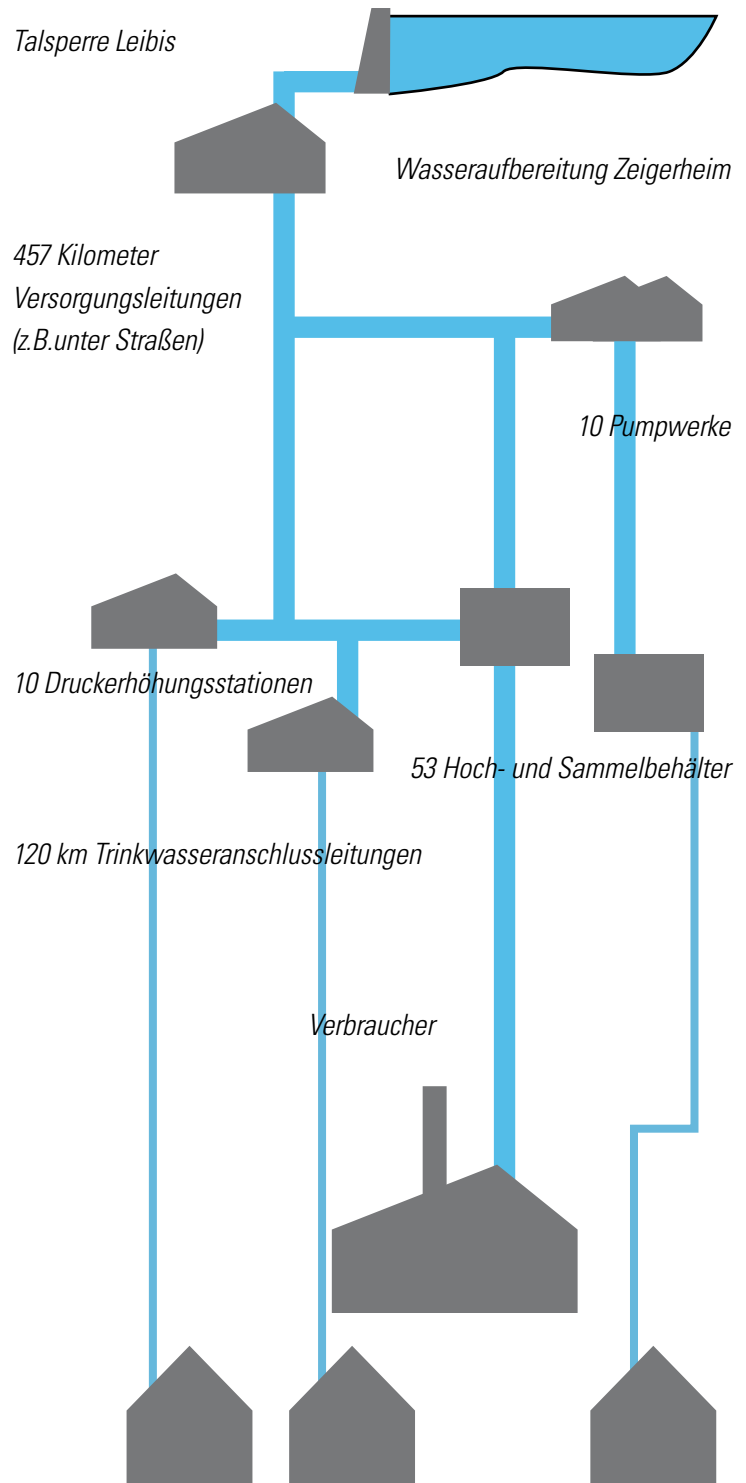
In der Gebühr enthaltene Kosten

Anschaffungskosten für das Wassernetz

Für Anschaffung bzw. Bau von Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen, für Wasserverteilungsanlagen sowie für die maschinelle Ausstattung wurden seit Verbandsgründung 1993 22,5 Millionen € investiert. (Das Anlagevermögen lag 1993 bei 23,3 Mio €, heute bei 45,8 Mio €). Davon wurden 8 Mio € aus Fördermitteln und Zuschüssen Dritter finanziert, 14,5 Mio € müssen über Gebühren aus Abschreibungen und Zinsen finanziert werden.

Laufende betriebliche Aufwendungen pro Jahr	Anteil am Preis €/m ³
1 248 000 € Bezug von 2 086 000 m ³ Fernwasser	0,61 €/m ³
76 000 € Strom	0,05 €/m ³
758 000 € Instandhaltung/Rohrnetzunterhaltung	0,54 €/m ³
20 000 € Untersuchungen der Wasserqualität	0,02 €/m ³
610 000 € Personalkosten inklusive 24-Stunden-Bereitschaftsdienst im Bereich Trinkwasser	0,43 €/m ³
42 000 € Versicherungen gegen Elementarschäden an Trinkwasseranlagen	0,03 €/m ³
253 000 € Gewerbesteuer/Körperschaftsteuer	0,18 €/m ³
Zinsaufwendungen, sonstige Kosten	0,40 €/m ³
Umsatzsteuer	0,16 €/m ³
Summe	2,50 €/m³

Weg des Wassers



Kosten der Abwasserentsorgung

Ausführliche Erläuterungen zum Thema Abwasser/Entsorgung bzw. Klärung des Abwassers und den entstehenden Kosten folgen in der nächsten Ausgabe der Kundenzeitschrift Orlawasser.

Investitionen des Zweckverbandes in diesem Jahr

Neustadt

In der Rodaer Straße in Neustadt – im Bereich vom neuen Kreisverkehr bis zum Ortsausgang werden ein Mischwasserkanal und die Trinkwasserleitungen neu verlegt. Das sind 850 Meter Mischwasserkanal mit 200 bis 500 mm Durchmesser sowie 230 Meter Abwasser-Hausanschlüsse.

Für die Trinkwasserlieferung werden 520 Meter Trinkwasserleitungen neu verlegt sowie 50 Meter Hausanschlüsse. Die Bauarbeiten erfolgen in Abstimmung mit dem Straßenbauamt. Die Gesamtkosten für diesen Bereich belaufen sich auf 550 000 €.

In der Neugasse werden in diesem Jahr jeweils 90 Meter Mischwasserkanal und neue Trinkwasserleitungen verlegt, in der Kleinen Dimitroffstraße sind es 115 Meter Mischwasserkanal und 75 Meter Hausanschlüsse sowie 130 Meter Trinkwasserleitungen und 49 Meter Hausanschlussleitungen.

Oppurg

In Oppurg stehen größere Baumaßnahmen im Bereich Mühlweg bzw. Am Mühlteich an.

Der Zweckverband baut über 550 Meter einen Mischwasserkanal sowie eine Abwasserpumpstation und über 120 Meter eine Abwasserdruckleitung zum Anschluss an die Kläranlage Pößneck.

Außerdem werden 412 Meter Trinkwasserleitung sowie 21 neue Hausanschlüsse verlegt.

Die Kosten für diese Arbeiten belaufen sich auf 460 000 €, davon sind 94 000 € Fördergelder, informiert Bereichsleiter Andreas Gemeiner vom Zweckverband.

Kanalsanierung komplett unterirdisch

Investitionen des Zweckverbandes 2011 in Trink- und Abwasserleitungen



Blick in den Abwasserkanal unterhalb der Neustädter Straße in Pößneck.

Der vor etwa 90 Jahren gebaute Kanal hat eine Höhe von maximal 1,35 Meter.

In Pößneck wird im Laufe des Jahres der Abwasserkanal im Bereich der Neustädter Straße saniert. Und zwar unterirdisch, das heißt, ohne dass zu diesem Zweck die Straße aufgegraben werden muss. Schadhafte Stellen werden einzeln nacheinander von innen repariert. Der eiförmige Abwasserkanal ist ca. 1,35 Meter hoch, maximal 0,90 Meter breit und wurde in den 1920er Jahren gebaut. Der Kanal aus Beton ist insgesamt in

einem erstaunlich guten Zustand, schätzt Uwe Silge vom Zweckverband Wasser und Abwasser Orla ein.

Die Sanierung des 290 Meter langen Abschnittes erfolgt ab Juli dieses Jahres. Aufgegraben wird dennoch in der Neustädter Straße im Bereich zwischen der Breiten Straße und der Einmündung zum Viehmarktgässchen, aufgrund von Straßenbauarbeiten der Stadt Pößneck und zur Verlegung einer neuen Trinkwasserlei-

tung und der dazugehörigen Hausanschlüsse.

In Bodelwitz werden in einer gemeinsamen Maßnahme mit der Gemeinde im Bereich Gertewitzer Straße / An der Bornste Wasser- und Abwasserleitungen erneuert. Im Zeitraum von Juni bis Oktober 2011 werden jeweils 190 Meter Trinkwasserleitung und Schmutz- und Regenwasserkanal verlegt.



Einstieg zum Abwasserkanal.

Mitarbeiter des Zweckverbandes sind gefragte Ansprechpartner



Am Informationsstand des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla zur diesjährigen Saale-Orla-Schau (6.-8. Mai 2011) herrschte an allen drei Messtagen reges Interesse. Die meisten Fragen der Besucher gab es zum Thema Kleinkläranlagen - insbesondere zu bevorstehenden Kontrollen, zur Funktionsweise von vollbiologischen Anlagen sowie zu Kosten der Anschaffung und jährlichen Folgekosten. Bereichsleiter Uwe Silge (links) war als Ansprechpartner zu den Planungen des Abwasserbeseitigungskonzeptes für das Verbandsgebiet - darin ist festgeschrieben, welche Orte bzw. Ortsteile bis zum Jahr 2024 an zentrale Kläranlagen angeschlossen werden - besonders gefragt.

Investitionen des Zweckverbandes in diesem Jahr

Triptis

Im Buchenweg in Oberpöllnitz stehen in diesem Jahr die Neuverlegung von 547 Metern Mischwasserkanal für die Abwasserentsorgung, inklusive 28 Meter Hausanschlüsse, sowie 270 Meter Trinkwasserleitung mit 8 Hausanschlüssen auf dem Investitionsplan. Die Kosten für diese Baumaßnahme liegen bei 310 000 €.

Kontrollen der Kleinkläranlagen haben begonnen

Teilweise liegen Einleitgenehmigungen in öffentliche Gewässer nicht vor

Der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla hat mit den Kontrollen der Kleinkläranlagen begonnen, wozu er seit dem Jahr 2011 gesetzlich verpflichtet ist (laut „Thüringer Verordnung über Anforderung an Wartung und Kontrolle von Kleinkläranlagen“ bzw. Thüringer Kleinkläranlagenverordnung –ThürKKAVO-). Entsprechen die Kleinkläranlagen nicht den gesetzlichen Anforderungen, werden die Hauseigentümer aufgefordert, eine Kleinkläranlage nach dem aktuellen Stand der Technik zu errichten. „Eine Erneuerung von mechanischen Dreikammer-Kläranlagen lässt das EU-Recht nicht mehr zu. Da es laut Umweltministerium keinen Bestandsschutz für mechanische Anlagen gibt, müssen diese durch vollbiologische ersetzt werden“,

erklärte Werkleiter Volkmar Göschka.

Kontrolliert werden zunächst Anlagen in den Ortschaften, die mindestens bis zum Jahr 2024 laut Abwasserbeseitigungskonzept nicht an eine zentrale Kläranlage angeschlossen werden. Der Zweckverband muss diese Anlagen bzgl. der Einhaltung wasserrechtlicher Anforderungen kontrollieren. Außerdem werden der ordnungsgemäße bau- und anlagentechnische Zustände sowie die Funktion der Anlage, die ordnungsgemäße Durchführung der Eigenkontrolle, der Wartung und der Schlammmentleerung, sowie die ordnungsgemäße Führung des Betriebsbuchs und die dauerhafte Funktion des Betriebsstundenzählers geprüft.

Dem jeweiligen Grundstücks-

eigentümer wird die Kontrolle individuell schriftlich angekündigt. Man kann telefonisch mit dem Kontrolleur selbstverständlich auch Terminverschiebungen abstimmen. Günstig ist, wenn die Eigentümer schließlich zum Termin den Kontrolleur zu den Abwasseranlagen auf dem Grundstück führen und eventuelle Besonderheiten erläutern können.

Bei den ersten Kontrollen wurde festgestellt, dass teilweise nicht alle nötigen Belege bzw. Erlaubnisse, wie zum Beispiel die Einleitgenehmigung für Direkteinleiter in ein öffentliches Gewässer, vorliegen. Die Grundstückseigentümer bekommen in diesem Fall zuerst die Aufforderung, die Einleitgenehmigung binnen sechs Monaten vorzulegen bzw. festgestellte technische Mängel zu beseitigen.

„Wir sehen diese Kontrollen auch als Bestandsaufnahme, deren Ergebnisse in die künftigen Planungen bzw. das langfristige Abwasserbeseitigungskonzept einfließen,“ erklärt Werkleiter Volkmar Göschka. Schließlich fungiert der Zweckverband im Ergebnis der Kontrollen auch als Berater für Grundstückseigentümer, insbesondere dann, wenn Investitionen nötig sind.

IMPRESSUM:

Kundeninformationen des Zweckverbandes Wasser und Abwasser Orla

Herausgeber: Zweckverband Wasser und Abwasser Orla
Im Tümpfel 3, 07381 Pöbneck

V.i.S.d.P.: Berthold Steffen,
Verbandsvorsitzender

Redaktion: Brit Wollschläger,

Fotos: B. Wollschläger, ZV-Orla,

Gestaltung und Herstellung:

ADVERTISUM 6/2011

„Wir haben heute sehr gutes Trinkwasser“



Der Bereichsleiter Trinkwasser Günther Rzehak blickt auf 45 Jahre in der Wasserwirtschaft und große Herausforderungen zurück.

„Man muss oft Kompromisse machen“, sagt Günther Rzehak. Außer bei der Wasserqualität natürlich. Günther Rzehak kennt sich aus beim Trinkwasser wie kein anderer im ehemaligen Kreis Pößneck. Heute blickt er auf 45 Berufsjahre in der Wasserwirtschaft zurück. Kompromisse waren oft bei der Durchsetzung von größeren Projekten nötig.

1966 begann er die Berufsausbildung als Rohrnetzschlosser, absolvierte das Abitur parallel in der Abend- und Berufsschule. Nach Wehrdienst und Studium der Wasser- und Abwasserbehandlung an der Technischen Universität Dresden kam er 1974 als Bereichsingenieur Trinkwasser (wieder) nach Pößneck. Im Zweckverband Wasser und Abwasser Orla ist er der Verantwortliche für die Trinkwasserversorgung. „Wir haben

heute sehr gutes Trinkwasser im Verbandsgebiet und seit den 80er Jahren eine sehr stabile Versorgung.“ Das war nicht immer so.

Die größte Herausforderung erlebte der junge Ingenieur Rzehak 1976. In dem Sommer vor 35 Jahren herrschte eine extreme, lang anhaltende Trockenheit. Damals wurde die Region noch nicht aus einer Fernwasserleitung mit Trinkwasser versorgt, sondern es gab mehrere Einzelversorgungsanlagen. Aufgrund der extremen Trockenheit hatten diese jedoch nicht das nötige Wasseraufkommen zur Versorgung der Bevölkerung und der Betriebe. „Wassersparen“ war die Devise. Jeder wusste bescheid. Für die Mitarbeiter des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung gab es eine Urlaubssperre. Es gab radikale Einschränkungen, sogar ein Gießverbot für die Kleingärten. Eine angespannte Situation für die Trinkwasserversorger.

Im Jahr darauf die große Trinkwasser-Havarie in Neustadt. Im Erdfallgebiet bei Dreitzsch sackte die Trinkwasserfassung weg. Von dort wurde damals die gesamte Stadt Neustadt beliefert. Plötzlich kam also braunes, erdverschmutztes Wasser aus dem Hahn. Es wurde sofort von den Hygieneverantwortlichen gesperrt. Nun hieß es, sofort eine Notversorgung auf die Beine zu stellen und gleichzeitig die Trinkwasserfassung neu zu bohren. So wurde eine umfangreiche Ersatzversorgung organisiert. Fleischereien, Bäckereien, Schulküchen und Wohngebiete wurden drei Tage lang mit Wasserwagen versorgt. Was für ein Aufwand!

Nicht weniger schlimm war die Situation zum Jahreswechsel 1978/1979. Das war der legendäre schneereiche und eiskalte Winter. „Unser Problem war die Nicht-Bereitstellung von Elektroenergie“, erinnert Günther Rzehak. So mussten die Wasseranlagen

und Pumpen mit Notstrom betrieben werden. Dafür wurde eine Menge Diesel – für die Notstromaggregate – gebraucht. Neujahr hatten viele Neustädter keinen Strom und kein Wasser.

Notsituationen dieser Größenordnung gab es seither nicht mehr. Schritt für Schritt wurde langfristig eine stabile Versorgungssituation aufgebaut. Ein wesentlicher Faktor ist die vollzogene Umstellung auf die Fernwasserversorgung – heute bekommen 99 Prozent der Einwohner im Verbandsgebiet ihr Trinkwasser aus der Talsperre Leibis, zu Trinkwasser veredelt in der Aufbereitungsanlage bei Zeigerheim. Weitere Faktoren sind umfangreiche Investitionen seit den 90er Jahren in das Trinkwassernetz sowie der stetig rückläufige Verbrauch aufgrund der sinkenden Einwohnerzahlen.

Schließlich ist Günther Rzehak stolz, dass es in den vergangenen Jahren gelungen ist, systematisch ein Übertragungssystem aufzubauen, das rund um die Uhr alle wichtigen Daten der Wasseranlagen im Verbandsgebiet erfasst und darstellt. So können Störungen schnell erkannt und behoben werden.

„Ich war nie ein Computerehrent“, sagt Rzehak. Die Vorteile und Funktionen moderner Technik wusste er dennoch frühzeitig im Bereich der Trinkwasserversorgung zu nutzen. Auch zur Jahrtausendwende – Günther Rzehak hatte Bereitschaft – funktionierte bei der Computertechnik des Zweckverbandes alles tadellos, erinnert er sich zufrieden.

Im August 2011 geht er in den Ruhestand.